



Herrn Bundesminister
Siegmar Gabriel
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Scharnhornstraße 34-37
10115 Berlin

19. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die Konferenz der Wirtschafts- und Verkehrsminister der Küstenländer hat sich am 19. Dezember 2016 unter anderem mit der Energiewende, konkret mit dem Thema „Sektorenkopplung mit Power-to-X-Technologien als industriepolitische Chance für Norddeutschland“ befasst. Über die Ergebnisse unserer Diskussion möchten wir Sie mit diesem Schreiben informieren und Sie gleichzeitig bitten, unsere Auffassung bei den anstehenden politischen Weichenstellungen für die Gestaltung der Sektorenkopplung zu berücksichtigen.

Die Wirtschafts- und Verkehrsminister der Küstenländer sind der Auffassung, dass sowohl bei den letzten gesetzgeberischen Aktivitäten als auch bei den bisherigen Überlegungen für die weitere Ausgestaltung der notwendigen Sektorenkopplung industriepolitische Erwägungen deutlich zu kurz gekommen sind. Chancen für industrielles Wachstum und Beschäftigung, die sich aus der Sektorenkopplung ergeben können – für Deutschland insgesamt, insbesondere aber für unsere Länder – drohen deshalb, nicht hinreichend genutzt zu werden.

Die Bundesregierung scheint unter Sektorenkopplung bislang vor allem eine Elektrifizierung der Zielsektoren zu verstehen. Angestrebt werden muss unseres Erachtens aber vielmehr eine intelligente Kopplung der Gas-, Strom-, Wärme- und Mobilitätsinfrastrukturen. Insbesondere die vorhandene Gas-Infrastruktur stellt volkswirtschaftliches Kapital dar, das unbedingt für ein integriertes Energiesystem der Zukunft genutzt werden muss, um auch die kostenmäßige Belastung durch den Umbau unseres Energiesystems so gering wie möglich zu halten. Der Energieträger Gas wird auch in einem auf erneuerbaren Energien basierenden Energiesystem eine wichtige Rolle spielen, wobei fossiles Erdgas als CO₂-armer Energieträger sukzessive durch CO₂-neutrales, synthetisches Gas ersetzt werden wird. Der Energieträger Gas und die Speicherfähigkeit der Gas-Infrastruktur sind ein Schlüssel für eine planbare und versorgungssichere, sektorenübergreifende Dekarbonisierung.

Dank des Einsatzes von Forschungsmitteln in erheblichem Umfang hat Deutschland bei der Entwicklung von Technologien für die Umwandlung von elektrischem Strom (Power-to-X) noch einen Innovationsvorsprung, der unserer Ansicht nach unbedingt industriepolitisch genutzt werden muss. Voraussetzung dafür ist, dass diese Technologien nunmehr möglichst schnell den Weg aus den zahlreichen Forschungs- und Demonstrationsvorhaben in die Marktanwendung finden. Dafür müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den diskriminierungsfreien Marktzugang und einen wirtschaftlichen Betrieb der Power-to-X-Anlagen ermöglichen. Diese Rahmenbedingungen existieren bislang vor allem deshalb nicht, weil die Umwandlungstechnologien systematisch wie Letztverbrauch behandelt werden. Der eingesetzte Strom unterliegt damit sämtlichen staatlich induzierten Strompreisbestandteilen, was eine Konkurrenzfähigkeit der Umwandlungsprodukte (z.B. Wasserstoff) gegenüber auf fossilen Energieträgern basierenden Produkten unmöglich macht.

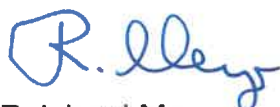
Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, bei den weiteren Diskussionen folgende Punkte zu berücksichtigen bzw. zu prüfen:

- Mit Blick auf ein kostenoptimiertes, über die verschiedenen Energienetze integriertes Energiesystem sollten die Netzentwicklungspläne Gas und Strom stärker verzahnt werden.
- In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, ob die Kosten für Power-to-X Anlagen für Gas- und Stromnetzbetreiber als umlagefähig anerkannt werden können.
- Ansätze für systemdienliche Nutzungen von erneuerbarem Strom, der kapazitätsbedingt nicht in die Netze aufgenommen werden kann (wie z.B. das Instrument der „Zuschaltbaren Lasten“) sollen schnell und gezielt für alle Power-to-X-Technologien ermöglicht werden, um diesen eine wirtschaftliche Nutzung außerhalb von Forschungs- und Demonstrationsprojekten zu ermöglichen.
- Die weitere Diskussion über eine Reform der Finanzierung der energiewendebedingten Kosten muss explizit auch mit Blick auf eine Lösung der Letztverbraucher-Problematik für Power-to-X-Technologien geführt werden. Ziel muss ein Regulierungsrahmen sein, der diesen Technologien einen Marktzugang ermöglicht und die Belastung des Letztverbrauchs mit Steuern und Abgaben sektorübergreifend regelt.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, die Energiewende auch zu einem industriepolitischen Erfolg zu machen, ist sicher unser gemeinsames Interesse.

Ihrer Antwort und dem weiteren Austausch zu diesen Themen sehen wir mit Interesse entgegen!

Mit freundlichen Grüßen



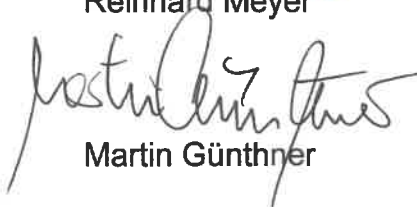
Reinhard Meyer



Frank Horch



Olaf Lies



Martin Günthner

Harry Glawe



Ina-Maria Ulbrich